

Zu Gast bei der ASMZ : Divisionär Ulrich Jenaloz : Ausbildungspersonal als kritischer Erfolgsfaktor

Autor(en): **Jenaloz, Ulrich**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **169 (2003)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-68591>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ausbildungspersonal als kritischer Erfolgsfaktor

Die Transformation des heutigen Bundesamtes für Unterstützungsgruppen in drei Lehrverbände bedeutet anspruchsvolle Detailarbeit. Als kritischer Erfolgsfaktor im Ausbildungskonzept klar erkannt worden ist das militärische Personal. Hier werden denn auch die grössten Anstrengungen im Hinblick auf den Start der A XXI unternommen. **Fy**

Mit Armee XXI wird ein völlig neues Ausbildungskonzept zur Anwendung kommen, indem die Ausbildung nicht mehr durch «Lehrlinge» vermittelt werden soll. Wird es gelingen, in den Lehrverbänden «Artillerie», «Genie, Rettung und ABC» sowie «Übermittlung und Führungsunterstützung» die erkannten Lücken im Berufsausbildungspersonal durch genügend qualifizierte Zeitsoldaten temporär abzudecken?

Der kritische Erfolgsfaktor des Ausbildungskonzepts der Armee XXI ist das militärische Personal. Berufsoffiziere, Berufsunteroffiziere, Fachlehrer und Zeitkader müssen in ausreichender Anzahl, aber auch in hoch stehender Qualität vorhanden sein. Damit wir dieses Ziel erreichen, werden auf allen Führungsstufen der Unterstützungsgruppen grösste Anstrengungen unternommen.

Trotzdem kann der notwendige Aufwuchs auf den 1. Januar 2004 nicht garantiert werden. Für diesen Fall sehen wir vor, weiterhin Milizoffiziere und -unteroffiziere im Rahmen der Grundausbildung der Rekruten einzusetzen. Dies wird zwar die vorgesehene Verlängerung der Kadergrundausbildung reduzieren. Andererseits können die jungen Zug- und Gruppenführer wertvolle persönliche Erfahrungen im Umgang mit unterstellten Soldaten und als Ausbilder gewinnen.

Sie führten dieses und letztes Jahr unter dem Logo «Zukunft mit Sicherheit» Info-Kampagnen durch mit dem Ziel, neue Berufsoffiziere und -unteroffiziere gewinnen zu können. Haben Ihre Anstrengungen Früchte getragen?

Wir haben in den Jahren 2001 und 2002 total drei Werbeveranstaltungen zur Gewinnung von Berufsoffizieren und -unteroffizieren durchgeführt. Dabei haben wir alle Milizoffiziere und -unteroffiziere unter dreissig Jahren persönlich eingeladen. Jeweils zwischen 30 und 100 ernsthaft Interessierte sind dann zu unserer Werbeveranstaltung gekommen. Neben einer grundsätzlichen Information über Arbeit, Stellung und finanzielle Aussichten durch mich persönlich und einer Vorführung der Truppe standen individuelle Gespräche im Vordergrund. Viele der so geworbenen Kandidaten sind heute bereits in der Ausbildung zum Berufsmilitär oder als Zeitkader angestellt.

Durch die drei RS-Starts pro Jahr und die Rückkehr zum Jahresrhythmus bei den WK wird ab 2004 eine erhöhte Belegungsdichte auf den Waffenplätzen resultieren. Wird der Ausbaustand der notwendigen Ausbildungs- und Unterkunftsinfrastruktur bei den Lehrverbänden der Unterstützungsgruppen 2004 den Anforderungen genügen?

Auf unseren Waffenplätzen geniessen die Rekruten- und Kaderschulen erste Priorität. Zudem werden wir danach trachten, unsere Ausbildungsanlagen und insbesondere die Simulatoren auch den WK-Verbänden zur Verfügung zu stellen. Ob diese Verbände dabei auch gleichzeitig in den Kasernen untergebracht werden können, kann zum heutigen Zeitpunkt nur schwer prognostiziert werden. Andererseits gibt es in der Umgebung unserer Waffenplätze genügend Ortsunterkünfte, die für die Dauer eines WK die nötige Infrastruktur enthalten. Zudem werden die Genie-, Pontonier- und Katastrophenhilfebataillone grosse Teile ihrer WK-Dienstleistungen im Rahmen von Echteinsätzen durchführen. Damit richtet sich die Unterbringung der Truppe nach den geografischen Verhältnissen des Einsatzes.

Besondere Sorgen bereitet uns natürlich die Schliessung der vier Kompaniehäuser infolge schwerer Baumängel in der Kaserne Bremgarten. Hier müssen wir nach alternativen Unterkunftsöglichkeiten suchen, damit die ausgezeichneten Ausbildungsanlagen des Waffenplatzes auch in der Armee XXI genutzt werden können.

Bezüglich Verbesserung der Ausbildungsqualität in allen Bereichen sind die Anforderungen an die A XXI sehr hoch, so werden ja bekanntlich die RS neu 18 resp. 21 Wochen dauern. Trotz vermehrtem Einsatz von Simulatoren bedeutet bessere und umfassendere Ausbildung auch mehr Fahren und teilweise mehr Schiessen. Aufgrund der drastischen Budgetreduktionen in allen Bereichen muss aber bei Betrieb und Instandhaltung der Systeme extrem gespart werden. Wie sollen sich die Lehrverbände Ihrer Meinung nach in diesem eigentlichen Dilemma verhalten?

Hier bestehen grosse Unterschiede zwischen den einzelnen Truppengattungen unseres Bundesamtes. Die Genietruppen werden vornehmlich mit den Echtgeräten

üben oder sogar zum Echteinsatz kommen. Der Bau von Brücken, Strassen und Flugpisten kann nicht simuliert werden. Anders verhält es sich bei der Artillerie und den Übermittlungstruppen. Die Komplexität der Systeme zwingt zur vermehrten Ausbildung an den Simulatoren. Aber auch hier bildet die Ausbildung mit dem Echtgerät den krönenden Abschluss. Das Scharfschiessen oder die zeitgerechte Betriebsbereitschaft der Netze in ihrer gesamten Ausdehnung zeigen erst, ob die Truppe im Einsatz bestehen könnte.

Die heutigen Genietruppen, die Rettungstruppen sowie die neuen ABC-Truppen werden mit der A XXI in einem Lehrverband vereint. Wie weit ist dieses Vorhaben bereits gediehen, und wo sehen Sie noch «Stolpersteine»?

Das Zusammenführen der Genie-, Rettungs- und ABC-Abwehrtruppen stellt tatsächlich einen Kulturwandel dar. Dass damit auch Befürchtungen über einen Identifikationsverlust auftreten, ist sehr verständlich. Andererseits zwingen insbesondere die vielfältigen Zusammenarbeitsmöglichkeiten im Rahmen der Katastrophenhilfe zur Gemeinsamkeit. Es interessiert im Einsatzfall kaum, ob Baumaschinen, Kompressoren, Trennschleifgeräte und Pumpen von Angehörigen der Genie- oder Rettungstruppen bedient werden. Und wenn dabei ein Rettungssoldat beim Brückenbau oder ein Sappeur im Rahmen

Kdt FAK 2 trat von der Kommandobrücke ab

Nach sechs Jahren auf der Kommandobrücke des FAK 2 tritt KKdt Rudolf Zoller per Anfang 2003 altershalber in den Ruhestand.

Anlässlich einer würdigen Feier im Festsaal des Klosters Muri verabschiedete sich KKdt Zoller im Beisein von namhaften Vertretern aus Politik und Armee, angeführt von Bundesrat Samuel Schmid, von seinen Stäben und Truppen.

KKdt Zoller dankte seinen Berufskollegen und den politischen Vertretern für die konstruktive und freundschaftliche Zusammenarbeit. Er übergab das Feldzeichen des FAK 2 mit den besten Wünschen seinem interimistischen Nachfolger, Div Eugen Hofmeister, Kdt F Div 8, welcher das Korps bis zu seiner Auflösung resp. Überführung in die Armee XXI führen wird.

Die ASMZ dankt KKdt Rudolf Zoller sehr herzlich für seinen vorbildlichen Einsatz in seinem 37-jährigen Wirken als Berufsoffizier. Sie wünscht ihm einen aktiven «Ruhestand» bei guter Gesundheit.

Louis Geiger, Chefredaktor

einer Rettung zum Einsatz gelangen: Entscheidend ist einzig und allein die Erfüllung des Auftrags!

In der A XXI müssen die bestehenden Fest Kan Bison und die Fest Mw mit einer einzigen Fest Art Abt betrieben werden. Können mit diesen minimalen Kräften in einem Einsatzfall die Waffenstellungen überhaupt besetzt werden?

Die Festungsformationen werden mit der Armee XXI tatsächlich in einem sehr hohen Masse reduziert. Dabei ist es entscheidend, dass das heute vorhandene hohe Know-how aufrechterhalten bleibt. Dies sollte im Rahmen der vorgesehenen Fest Art Abt und natürlich auch durch das Wissen und Können der Berufsoffiziere und -unteroffiziere sichergestellt sein. Selbstverständlich müsste sich die Armeeführung zeitgerecht die notwendigen Überlegungen zum personellen Aufwuchs der Festungstruppen machen, sofern sich dies aus Sicht der Bedrohung aufdrängt.

Im Rahmen einer so genannten Verzichtsplanung werden die meisten Fest Kan Bison und Fest Mw aus Kostengründen für den Betrieb in der gegenwärtigen (ordentlichen) Lage

stillgelegt und nur noch minimal instandgehalten. Wird auf diese Systeme möglicherweise in naher Zukunft ganz verzichtet?

Unsere Geländeverstärkungen haben neben den rein operativ-taktischen Gesichtspunkten auch eine hohe ideelle Bedeutung. Der heutige Zustand unserer Festungskanonen und Festungsmine werfer darf als einwandfrei bezeichnet werden. Einige Anlagen werden zu Ausbildungszwecken weiterhin voll und ganz einsatzbereit gehalten. Bei den anderen Anlagen ist eine ausgewogene Optimierung des Unterhaltsaufwands mit der prognostizierten Zeit für eine allfällige Wiederinbetriebnahme bei einem Anstieg der Bedrohung zu realisieren. Ein Totalverzicht ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht vorgesehen. ■



**Ulrich Jeanloz,
Divisionär,
Direktor des Bundesamtes für Unterstützungstuppen (BAUT),
3000 Bern.**

20. Barbaratag – Zeitreise mit RUAG Land Systems

Der 20. Barbaratag stand unter dem Motto «Zeitreise» und orientierte über Produkte und Tätigkeitsfelder. RUAG Land Systems ist das Kompetenzzentrum für die Panzerhaubitze M 109 und hat im Verlaufe von drei Generationen seit der Beschaffung des Modells Basic im Jahr 1966 laufend Verbesserungen erzielt: Steigerung der Feuerkraft, verbesserte Ladevorrichtung, Reichweitensteigerung durch Langrohr, Navigations- und Positionierungsanlage, bessere Stromversorgung. Als Materialkompetenzzentrum integriert RUAG Land Systems INTAFF. Das integrierte Artillerie-Führungs- und Feuerleitsystem erlaubt optimales Einsetzen und Führen aller indirekt schiessenden Waffen. Im Auftrag der Gruppe Rüstung entwickelt die gleiche Firma auch das Werterhaltungsprogramm Pz 87 Leo WE, das unter anderem das integrierte Führungssystem enthält. RUAG Land Systems entwickelt und produziert komplette Waffensysteme einschliesslich der dazu notwendigen Armeelogistik. Das Produktespektrum erfasst Kampffahrzeuge, Unterstützungs- und Begleitfahrzeuge, Artillerie- und Minenwerfersysteme, Panzerungstechnologie u.a.m. Mehr unter www.ruaglandsystems.com. dk

CONSTRUCTIONS INDUSTRIELLES DE LA MÉDITERRANÉE

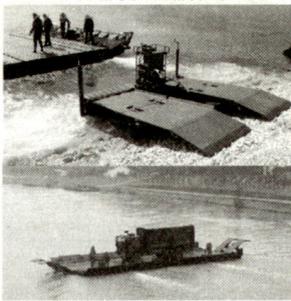
ENIM

SCHNELL EINSATZBEREITE BRÜCKENSYSTEME

PFM : MOTORISIERTE SCHWIMMBRÜCKE - Klasse 70



PFM SIR - Klasse 70



PTA :
MODULARE
PANZERBRÜCKENLEGER
Klasse 70



BAC 20 : AUTONOME FÄHRE - Klasse 20-30



BAC 60 : AUTONOME FÄHRE - Klasse 50-60



TCP :
KURZBRÜCKE
Klasse 65

PAR 70 :
GESCHLEPPTE
SCHNELLBRÜCKE
Klasse 70



FIRMENSITZ : 35, rue de Bassano - 75 008 - PARIS - FRANCE

Telephon : +33 1 44 31 11 00 - Fax : +33 1 44 31 11 30 - <http://www.cnim.com>

INGENIEURBÜROS, VERWALTUNG UND PRODUKTION : Z.I. de Brégaillon - BP 208 - 83 507 - La SEYNE / MER Cedex - FRANCE

Telephon : +33 4 94 10 30 00 - Fax : +33 4 94 10 31 00 - <http://www.cnim.com>